

indem sie dem einsichtsvollen und vertrauenswürdigen Gewerbsmanne mit Capital ausbelfen, wo er etwas verdienen kann. Damit soll nicht in Abrede gestellt werden, daß die Vorschubbanken nicht auch segensreich wirken können, indem sie als eine Art von Sparcassen dem Gewerbsmanne über Zeiten flauen Geschäftsganges hinwegbelfen und ihm während dieser Zeit durch Darlehen zu seinem Unterhalte unterstützen.

Letzterer Zweck wird zugleich mit dem vorhererwähnten erreicht, indem erstlich der Reinertrag der Bankgeschäfte den einzelnen Mitgliedern gutgeschrieben wird, bis die Höhe des Betrags einer Actie, eines Antheils an dem Gesamtvermögen der Bank erreicht ist, und zweitens jedem Mitgliede selbstverständlich freigestellt ist, in guten Zeiten etwas in der Bank niederzulegen, um in schlechten einen Nothpfennig zu haben. Dieses Capital wird aber jeder Theilhaber an der Bank am liebsten in dieser anlegen, weil er ja als solcher von dem Zinsenertrage selbst wieder Nutzen hat. Übrigens brauchen diese Capitaleinlagen in die Bank nicht bloß dann zu erfolgen, wenn man sich etwas zurücklegen will, sondern jeder bemitteltere Gewerbtreibende kann ja die Vorschubcasse wie jede Bank benutzen und, wenn er gerade überflüssiges Geld hat, dies daselbst deponiren, damit es nicht todt daliegt, sondern Zinsen trägt, bis er es wieder gebrauchen kann.

Berücksichtigt man aber alle diese Verhältnisse, so sind die auf Selbsthülfe beruhenden Volksbanken durchaus keine Unterstützungscassen mehr, sondern es hat jedes Mitglied das Recht, Vorschüsse daraus zu erhalten, wenn es die vorgeschriebenen Garantieen (Bürgschaften) beibringen kann. Darum wird auch die Gleichgültigkeit des behäbigen Spießbürgerthums gegen diese Cassen mit der Zeit verschwinden, wenn man sieht, daß immer mehr derartige Banken entstehen, und daß dieselben immer häufiger gerade von den besser gestellten Gewerbtreibenden gebraucht werden.

Über das Nähere der Einrichtung der Rohstoffvereine wie der Vorschubbanken vergleiche man: Schulze-Delitzsch, das Associationsbuch für deutsche Handwerker und Arbeiter, Leipzig bei C. Reil, und von demselben